

Jesu zur Frau, ihre Hochschätzung durch Paulus und ihr Beitrag in der urchristlichen Missionsarbeit einerseits und die Erkenntnis, daß es zwischen der Rolle der Frau und den gesellschaftlichen Verhältnissen Wechselwirkungen schon in der frühen Kirche gegeben hat, läßt mit Recht nach den Möglichkeiten fragen, welche neuen Aufgaben die Frau in der Kirche in gewandelten Verhältnissen übernehmen kann und muß.

H. Giesen

ROSSÉ, Gérard: *Jesus in seiner Verlassenheit*. Der Gott unserer Zeit. München 1983: Verlag Neue Stadt. 112 S., kt., DM 12,80.

Das Thema des Buches, dessen Titel und Untertitel, machen neugierig. Der Tod Jesu bzw. die biblischen Zeugnisse hiervon, werden exegetisch gesichtet und dem Leser erschlossen. Gegenüber früheren, häufigen Verharmlosungen erscheint Jesu Tod in seiner ganzen geheimnisvollen Schwere. Ob aber der Ausdruck „Verlassenheit“ wirklich das geeignete Schlüsselwort hierfür ist, das kann nur tastend gefragt werden, zu tief ist das Geheimnis der Passion, zu sehr entzieht es sich uns, zu offen sind die biblischen Texte. Die Frage bleibt aber wohl bestehen. Dennoch wird eine geistliche Lektüre näher an jenes Geheimnis heranzuführen, also Frucht bringen können.

Glaube und Lehre

BIMWENYI-KWESHI, O.: *Alle Dinge erzählen von Gott*. Grundlegung afrikanischer Theologie. Reihe: Theologie der Dritten Welt, Bd. 3. Freiburg 1982: Herder Verlag. 184 S., kt., DM 29,-.

Der Verlag hat als Umschlagtext zwei Stellungnahmen bekannter Autoren, eines Missiologen (W. Bühlmann) und eines Dogmatikers (W. Kasper) gewählt, die geradezu in Superlativen gehalten sind („... ein großer Schritt nach vorn ...; so etwas wie eine geistige ‚Revolution‘“, und: „bemerkenswerter Vorstoß ...; Zeugnis eines engagierten interkulturellen Dialogs“). Um es vorweg zu sagen: ich halte diese Beurteilungen nicht für übertrieben. Nach einem verhältnismäßig knappen ersten Kapitel (Eine relevante theologische Sprache, 17–29), in dem sich der Vf. allerdings als Kenner westlicher Sprachtheorien erweist und kurz Position bezieht, also in der Tat den Boden für einen interkulturellen Dialog bereitet, handelt er im zweiten Kapitel (Theologische Sprache als „the-andrische“ Sprache, 30–73) über die wichtige Frage nach der Zuordnung von Afrikanität und Modernität, wobei er hilfreicherweise verschiedene Ebenen des afrikanischen Entwicklungs- bzw. Veränderungsprozesses unterscheidet und über die Afrikanität als „Konstitutionspunkt“, man möchte übersetzen: als Situation, in der die Botschaft ankommt, spricht. Im dritten Kapitel ist die Rede von verschiedenen „Sprachformen“ (Mythos, Sagen, Märchen, Sprichwörtern, Liedern und Gebeten) sowie von der Bedeutung der mündlichen Überlieferung. Diese ist deshalb besonders wichtig und nach dem Vf. nicht etwa weniger bedeutend, weil afrikanische Kulturen bis in die Gegenwart hinein vielfach Kulturen der Mündlichkeit (Vf.: „Oralität“) ohne Schrift sind (genauer: waren). Im vierten Kapitel beschreibt der Vf. einige Grunderfahrungen, vor allem deren Auswirkungen und Akzentsetzungen auf das, was wir „Gottesbild“ nennen könnten. „Andere erschließende Erfahrungen“ (Flüchtigkeit, Sehnsucht u. a.) runden dieses höchst spannende vierte Kapitel ab. Hier soll nicht versucht werden, das zu resümieren, was der Vf. eruiert hat. Es sei nur gesagt: an diesem Buch, und besonders am dritten und vierten Kapitel, kann deutlich werden, kann vielleicht wirklich gar erstmals deutlich werden, was der Kontext ist, in dem afrikanische Christen glauben und in dem künftige afrikanische Theologie wachsen wird. Daß der Vf. dabei jede Einseitigkeit vermeidet, und zwar nicht „taktisch“, sondern in Überlegung, hilft dem ganzen Anliegen beträchtlich. Ein wichtiges Buch für Interessierte.

P. Lippert

GRESHAKE, Gisbert: *Gottes Heil – Glück des Menschen*. Theologische Perspektiven. Freiburg 1983: Herder Verlag. 400 S., geb., DM 58,-.

Der Vf., Dogmatiker in Wien, legt hier einen Sammelband mit Aufsätzen vor, die allesamt irgendwie um die Themen „Glück – Heil – Vollendung des Menschen“ kreisen. Wie sonst bei seinen theologischen Arbeiten sind die Aufsätze geprägt von einer tiefen Kenntnis und Verarbeitung der